

Christus gab euch ein Beispiel, ihm folget nach. 1. Petrus 2,21

# Nachfolge

Heft III 7-9 | 2020





# Nachfolge

Jahrgang 23 | Heft Nummer III

- 2** | Impressum
- 3** | Hochzeitswein  
Dr. Joseph Tkach
- 3** | Editorial  
Petra Lang
- 5** | Eine gesunde Kirche sein  
Rick Shallenberger
- 6** | Mythen und Irrtümer  
Tammy Tkach
- 7** | Festen Halt finden in einer turbulenten Welt  
Santiago Lange
- 9** | In Christus sein  
Neil Earle
- 13** | Die vier treuen Männer  
Barbara Dahlgren
- 14** | Christi Himmelfahrt bestärkt Gottes Verheißungen für uns  
Randy Bloom

## Nachfolge

**Herausgeber:** Stiftung WKG in Deutschland / Grace Communion International, Postanschrift: Postfach 1129 - D-53001 Bonn  
E-Mail: [Wkg53bonn@aol.com](mailto:Wkg53bonn@aol.com)  
Internet: [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org) - [www.gci.org](http://www.gci.org) (englisch)

**Chefredakteur:** Santiago Lange

**Redaktion:** Petra Lang, Elke Lange

**Autoren dieser Ausgabe:** Randy Bloom, Barbara Dahlgren, Santiago Lange, Neil Earle, Rick Shallenberger, Dr. Joseph Tkach, Tammy Tkach

**Satz/Layout:** Pablo Nauer

**Druck und Versand:**  
PRINTEC OFFSET <medienhaus>, Kassel [www.printec-offset.de](http://www.printec-offset.de)

**Erscheinungsweise:** quartalsweise

**Mission/Zweck:** Die Stiftung WKG ist eine christliche Freikirche mit derzeit ca. 50.000 Mitgliedern in ungefähr 70 Ländern der Erde. Als Teil des Leibes Christi hat sie den Auftrag, aller Welt das Evangelium zu verkünden und den Kirchenmitgliedern zu helfen, geistlich zu wachsen (Mt 28,18-20). Unser Auftrag ist in unserem Motto **Die gute Nachricht leben und weitergeben** zusammengefasst. Das Evangelium ist die gute Nachricht, dass Gott die Welt durch Jesus Christus mit sich versöhnt und allen Menschen Vergebung der Sünden und ewiges Leben anbietet. Der Tod und die Auferstehung Jesu motivieren uns, nun für ihn zu leben, ihm unser Leben anzuvertrauen und ihm nachzufolgen (2. Kor 5,15). Unsere Zeitschrift Nachfolge möchte den Lesern helfen, als Jünger Jesu zu leben, von Jesus zu lernen, seinem Beispiel zu folgen und in der Gnade und Erkenntnis Christi zu wachsen (2. Petr 3,18). Wir möchten Verständnis, Orientierung und Lebenshilfe in einer rastlosen, von falschen Werten geprägten Welt geben. Die Autoren von Nachfolge sind um ein ausgewogenes Bibelverständnis bemüht.

Die Stiftung WKG ist Vollmitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Bonn.

Falls Interesse am **Nachdruck von Artikeln** aus Nachfolge besteht, so wenden Sie sich bitte an die Redaktion – in den meisten Fällen ist der Nachdruck unter der Angabe der Quelle und des Autors sowie Zustellung von einem Belegexemplar möglich.

Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Bibelstellen aus der Luther-Übersetzung von 1984.

**Hochzeitswein** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (GCI Weekly Update vom 23. Aug 2017) und wird mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Eine gesunde Kirche sein** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (Equipper Jan 2020) und wird mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Mythen und Irrtümer** wird mit freundlicher Genehmigung der Autorin veröffentlicht.

**Festen Halt finden in einer turbulenten Welt** wird mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**In Christus sein** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) und wird mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

**Die vier treuen Männer** stammt von der Webseite [www.barbdahlgren.com](http://www.barbdahlgren.com) (9. Feb 2020) und wird mit freundlicher Genehmigung der Autorin veröffentlicht.

**Christi Himmelfahrt bestärkt Gottes Verheißungen für uns** stammt von der Webseite [www.gci.org](http://www.gci.org) (Equipper Mai 2020) und wird mit freundlicher Genehmigung des Autors veröffentlicht.

### Bildnachweis:

1: Pixabay/StarFlames; 2: Fotolia/Ra2 studio; 4: Pixabay/JillWellington; 5: Pixabay/Anemone123; 7: Pixabay/StockSnap; 8: Pixabay/JamesDeMers; 10: Pixabay/Free-Photos; 11: Pixabay/jeffjacobs1990; 13: Fotolia/Giorgio Clementi; 14: Pixabay/Pexels; 16: Viktoria Schmieden

### Spendenkonto:

**Für Deutschland:** Weltweite Kirche Gottes,  
Postfach 1129, D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postbank Köln

IBAN: DE54 3701 0050 0219 0005 09, BIC: PBNKDEFF

**Für Österreich:** Weltweite Kirche Gottes,  
Postfach 1129, D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postsparkasse Wien

IBAN: AT34 6000 0000 0161 4880, BIC: OPSKATWW

© 2020 Stiftung WKG in Deutschland / Grace Communion International



# Hochzeitswein



Dr. Joseph Tkach

Hätten Sie es für möglich gehalten, dass Jesus wesentlich zum guten Gelingen einer Feier beigetragen hat? Sein Jünger Johannes berichtet uns, dass Jesus seinerzeit einer Hochzeitsgesellschaft aus einer großen Verlegenheit half, indem er Wasser in Wein von höchster Qualität verwandelte (Joh 2,1-10). Diesen Wein hätte ich liebend gern einmal probiert und ich bin auf einer Linie mit Martin Luther, der feststellte: „Bier ist Menschenwerk, Wein aber ist von Gott“. Obwohl die Bibel nichts darüber aussagt, welche Weinsorte Jesus im Sinn gehabt habe, als er bei der Hochzeit in Kana in Galiläa Wasser in Wein verwandelte, könnte es sich um *Vitis vinifera* gehandelt haben, eine Sorte, von der die meisten Trauben stammen, aus denen heutzutage Wein hergestellt wird. Diese Weinsorte bringt Trauben hervor, die eine dickere Schale und größere Kerne haben und normalerweise süßer als die uns bekannten Tafelweine sind.

Ich finde es erstaunlich, dass Jesu erstes öffentliches Wunder (Joh 2,11a) überwiegend im privaten Bereich stattfand, ohne dass die meisten Gäste der Hochzeitsgesellschaft überhaupt etwas mitbekommen haben. Dennoch war dieses Wunder insofern von großer Bedeutung, weil es den Jüngern Jesu (Joh 2,11b) einen Beweis lieferte, dass er wirklich der menschengewordene Sohn Gottes war, der gesandt wurde, um die Welt zu retten. Vielleicht ist das der Grund, warum ein Theologe

scherzhaft meinte, dass der Wein so etwas wie eine Inkarnation sei – er habe göttliche und menschliche Eigenschaften.

Das Wunder, mit dem Jesu die Gastgeber der Hochzeit in Kana vor einem großen sozialen Fauxpas bewahrte, diente nicht dazu, menschliches Leid zu beenden, so wie Jesus es bei seinen vielen Heilungen und Exorzismen (das Austreiben von Satan und seinen Mächten) bewirkte. Dennoch erscheint mir die Verwandlung von Wasser in Wein als ein besonders hilfreiches erstes Wunder, das Jesus tat, nicht weil Wein das gesündeste und hygienischste Getränk ist (wie Louis Pasteur behauptet hat), sondern weil Jesus durch die Verwandlung von Wasser in Wein seine Macht über die Natur demonstrierte. Er hat nicht nur den Geschmack des Wassers verändert, sondern auch seine Molekularstruktur! Damit zeigte er sowohl seine Macht als auch Gottes Güte.

Jesu Wunder in Kana kommt mir oft in den Sinn, wenn ich ein Glas guten Weines genieße. Damit will ich in keiner Weise den Missbrauch von Alkohol befürworten. Wie Paulus sagen würde: „Gott bewahre!“ Die Bibel warnt häufig vor solchem Missbrauch (Gal 5,21) und Jesus verbietet Trunkenheit (Lk 21,34). Abgesehen davon hilft mir die Lektüre von Jesu Wunder in Kana, auf eine Weise zu leben und zu wirken, die auf die kommende Fülle des Reiches Gottes hinweist, wenn Jesus alle

## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser, sehnen Sie sich auch nach dem Reich Gottes? Es gibt eine sehr gute Nachricht: Das Reich Gottes ist mit dem Kommen Jesus Christus vor über 2000 Jahren angebrochen, auch wenn wir auf die vollständige Erfüllung immer noch sehnsüchtig warten. Aber wo und wie können wir bereits heute das Reich Gottes erleben?

Wenn wir ein Glas Wein genießen oder die Reben eines Weinstockes bewundern, können wir daran denken, wie Jesus auf der Hochzeit zu Kana das Wasser in Wein verwandelte. Jesus hat dadurch u.a. gezeigt, dass das Reich Gottes aus großer Freude besteht. Jesus möchte auch heute zu unserer Freude beitragen. Jesus ist der, durch den wir gesegnet sind und werden.

Durch Jesus sind wir in eine ganz besondere und außergewöhnliche Liebe miteinbezogen. In die Liebe unseres himmlischen Vaters und unseres Bruders Jesu einander gegenüber, aber auch uns gegenüber. Einer Liebe, die mit keiner anderen Liebe vergleichbar ist. Das bedeutet, dass wir bereits jetzt voll und ganz geliebt sind.

Und indem wir durch den Heiligen Geist „in Christus“ sind, sind wir mit ihm bereits gestorben und auferstanden. Wir haben eine neue Identität erhalten und leben daher jetzt schon in einer ewigen Realität.

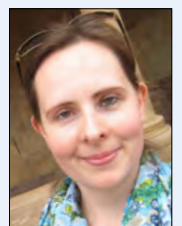
Durch das Kommen Jesu ist die Anrede „Gott“ und „Herr“ um DIE besondere Anrede „Vater“ erweitert. Ein Vater, der immer für seine Kinder da ist und dem seine Kinder ganz vertrauen können. Wenn schon z.B. die vier treuen Männer im Feuer Ofen in den Daniel Erzählungen ihrem Gott total vertrauten, um wie viel mehr können wir ihm vertrauen, die wir einen „Vater“ in Gott haben. Jesus kam, damit wir erleben, wie wunderschön es ist, ein Kind Gottes zu sein.

Wir hören durch Jesus vom Reich Gottes aus erster Hand und bekommen schon hier einen Vorgeschmack auf das Reich Gottes.

Er kam, damit wir eine Hoffnung haben, die weit über alle menschliche Hoffnung hinausgeht.

Herzlichen Dank, dass Sie unsere Arbeit im Gebet und auch finanziell mittragen und so helfen, dass die Botschaft vom Reich Gottes verbreitet werden kann. Der Segen unseres himmlischen Vaters umhülle und behüte Sie!

Ihre



Petra Lang

**Das Wunder in Kana zeigt uns so viel von seinem wahren Charakter**

Überreste der Sünde beseitigt haben wird und wir mit ihm beim größten Familienzusammenführungsmahl aller Zeiten zusammensitzen werden. Vielleicht wird Jesus etwas von dem Wein aus Kana zur Verfügung stellen! Er wird sicherlich unsere Herzen „erfreuen“ (Ps 104,14-15).

Dass der Schauplatz des ersten öffentlichen Wunders Jesu eine Hochzeitsfeier war, scheint mir eine große Bedeutung zu haben. Das liegt vor allem daran, dass mir in den Sinn kam, dass die Schrift diejenigen, die Jesus im Glauben annehmen (die Gemeinde als ein Leib), als seine „Braut“ bezeichnet, die eine innige, ewige Beziehung zu Jesus hat (Eph 5,25-27; Offb 19,7-9).

In der Heiligen Schrift dienen Hochzeitsfeiern oft als Metaphern für das messianische Zeitalter und die Fülle des Reiches Gottes. Jesus möchte, dass wir nicht nur nach dieser Fülle trachten und sie erwarten, sondern heute schon, als Vorgeschmack, die Gelegenheit haben, darin zu leben. Er macht diesen Punkt in mehreren seiner Gleichnisse über das Reich Gottes deutlich, darunter auch in folgendem: *„Das Himmelreich gleicht einem Kaufmann, der gute Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle fand, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie“* (Mt 13,45-46).

In diesem Gleichnis zeigt Jesus, dass unsere Zukunft im Reich Gottes (und insbesondere mit dem König des Reiches) das Wertvollste ist, was wir je besitzen werden. In der *International Standard Bible Encyclopedia* heißt es, dass Gleichnisse „fast immer so formuliert sind, dass sie das Reich Gottes offenbaren und veranschaulichen“ (Band 3, S. 656). C.H. Dodd (ein englischer Theologe und Bibel-



wissenschaftler) fügte hinzu, dass ein Gleichnis über das Reich Gottes „eine Metapher oder Analogie sei, die aus der Natur oder dem gewöhnlichen Leben abgeleitet wäre und den Hörer durch seine Lebendigkeit oder Fremdartigkeit gefangen nähme sowie den Verstand in ausreichendem Maße an seiner präzisen Anwendung zweifeln lasse, um ihn zu aktivem Denken zu reizen“ (S. 16). Obwohl es sich nicht um Gleichnisse an sich handelt, waren viele von Jesu Wundern auf das Reich Gottes ausgerichtet. Indem er Wasser in Wein verwandelte, machte er eine ähnliche Aussage wie in einigen seiner Gleichnisse über das Reich Gottes und verglich den Eintritt in dieses Reich mit der Teilnahme an einem großen Bankett.

Johannes nannte das Wunder, Wasser in Wein zu verwandeln, ein „Zeichen“, durch das Jesus „seine Herrlichkeit offenbarte“ (Joh 2,11). Aber auf welche Weise tat er dies? Indem er Menschen heilte, offenbarte Jesus seine Autorität, Sünden zu vergeben. Indem er den Feigenbaum verfluchte, zeigte

er, dass das Gericht über den Tempel kommen würde. Indem er am Sabbat heilte, offenbarte Jesus seine Autorität über den Sabbat. Indem er Menschen von den Toten auferweckte, offenbarte er, dass er die Auferstehung und das Leben ist. Indem er Tausende speiste, offenbarte er, dass er das Brot des Lebens ist. Und indem er auf wundersame Weise ein Hochzeitsmahl in Kana großzügig unterstützte, offenbarte Jesus ganz offensichtlich, dass er derjenige ist, der die Erfüllung der großen Segnungen des Reiches Gottes bereithält. Er trägt zur Freude bei und ermöglicht uns jetzt ein Leben in ihm als auch später in der Fülle seines Reiches. Das Wunder in Kana zeigt uns so viel von Jesu wahrer Absicht und seinem wahren Charakter. Wenn ich über dieses Wunder nachdenke, betrachte ich im Geiste, wie Jesus uns in etwas weitaus Herrlicheres verwandelt, als wir es ohne sein wunderbares Wirken in unserem Leben je sein würden. Ich erhebe mein Glas zur Ehre Jesu, auf das Reich Gottes. □

**und von Jesu wahrer Absicht (das Reich Gottes zu zeigen)**



# Eine gesunde Kirche sein

Jesus leitet uns in Glaube, Hoffnung und Liebe



Rick Shallenberger

Diese drei erinnern uns daran, dass Jesus selbst die Liebe und der Mittelpunkt unseres Lebens und der Gemeinde ist. Durch den Heiligen Geist wohnt Jesus in uns, deshalb sind wir als Tempel Gottes eine gesunde Kirche.

## Gott-orientiert sein

Unser Glaube ist der Glaube an Jesus Christus, nicht der Glaube an eigenes Tun und Reden. *„Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes“* (Hebr 12,2).

Er ist der Urheber und Vollender unseres Glaubens. Wir sollen unsere Augen auf ihn richten, sagt uns der Autor des Hebräerbriefes. Paulus erinnert uns daran, im Glauben an den Sohn Gottes zu leben, *„der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“* (Gal 2,20).

An Jesus zu glauben, bedeutet, ihm zu vertrauen, zu glauben, was er sagt, und dass er tun wird, was er vorausgesagt hat. Er ist derjenige, der gesagt hat, dass er seine Kirche bauen wird. Deshalb schauen wir auf ihn und darauf, wie wir an dem, was er tut, teilhaben. Unser Glaubensweg konzentriert sich auf Jesus.

Jesus ist unsere Hoffnung. Er ist derjenige, der das Werk, das er in uns begonnen hat, vollenden wird. Er ist



die Hoffnung, durch die wir gerettet werden. Er ist unsere Hoffnung auf Vergebung, Erlösung, Rechtfertigung, Heiligung und ewiges Leben. Er ist der Grund und Mittelpunkt unserer Anbetung. Er ist der Grund dafür, dass wir als Teil seines Leibes zu seiner Gemeinde kommen. Unser Hoffnungsweg konzentriert sich auf Jesus.

## Vorbild: Jesus als die Liebe

Das neue Gebot, das er uns gegeben hat, ist, so zu lieben, wie er uns liebt. Diese Liebe füreinander ist es, was uns als Jünger Jesu auszeichnet – als Teilhaber an dem großen Auftrag und seinem Werk, diese Liebe mit anderen zu teilen und Jünger zu machen. Wir lieben andere, weil wir sie als geliebte Kinder Gottes sehen

– von denen viele nicht wissen, dass sie einen Abba/Vater haben, der sie liebt und mit ihnen in einer herzlichen Beziehung leben will. Wir nehmen Menschen in unseren Gottesdiensten in der Hoffnung auf, dass sie in dieser Beziehung zu Christus wachsen, und wir feiern, wie er ihre Herzen und ihr Leben verändert. Unser Liebesweg ist auf Jesus ausgerichtet.

## Miteinander verbunden sein

Paulus sagte: *„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“* (1. Kor 13,13). Wir können keinen Glauben ohne Hoffnung, keine Hoffnung ohne Liebe und keine Liebe ohne Glauben haben. Wie können wir an Jesus glauben, wenn er nicht unsere Hoffnung ist?

**Die Liebe Christi drängt uns, unseren Glauben, unsere Hoffnung**

Wie können wir auf ihn hoffen, wenn wir nicht auf seine Liebe zu uns vertrauen? Wie können wir ihn lieben, wenn wir ihm nicht vertrauen und an ihn glauben? Glaube, Hoffnung und Liebe wirken in unserem individuellen Leben und im Leben der Kirche zusammen.

Glaube, Hoffnung und Liebe arbeiten gemeinsam auf eine gesunde Kirche hin. Weil wir danach streben, andere so zu lieben, wie Jesus uns liebt, beginnen wir, unsere Mitmenschen anders zu sehen. Wie Paulus der Gemeinde in Korinth sagte: „*Denn die Liebe Christi drängt uns, zumal wir überzeugt sind, dass, wenn einer für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. Und er ist darum für alle gestorben, damit, die da*

*leben, hinfert nicht sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. Darum kennen wir von nun an niemanden mehr nach dem Fleisch; und auch wenn wir Christus gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt so nicht mehr*“ (2. Kor 5,14-16). Die Liebe Christi drängt uns, unseren Glauben, unsere Hoffnung und unsere Liebe mit anderen zu teilen. Die Liebe zu anderen motiviert uns, uns in unserer kirchlichen Nachbarschaft (Liebesweg) zu engagieren, in dem Bewusstsein, dass sie Gottes Geliebte sind und einer Beziehung mit ihm bedürfen. Wir laden andere ein, sich uns in der Anbetung anzuschließen (Weg der Hoffnung), wo sie willkommen sind und sich

in einer sicheren Umgebung, in der sie frei am Gottesdienst teilnehmen können, zu Hause fühlen. Wir bieten Jüngerschaftspfade (Glaubenswege) an, wo sie im Glauben und im Wissen zunehmen können und wo sie in der Beziehung zu einer kleinen Gruppe von anderen tiefer wachsen können. Glaube, Hoffnung und Liebe sind nicht nur Worte, die einen schönen Slogan ausmachen – sie weisen auf Jesus als Mittelpunkt hin. Sie sind die Grundlage für alles, was wir tun, und verbinden uns als Grace Communion International (WKG).

Wenn wir mit Jesus teilhaben und uns auf Glauben, Hoffnung und Liebe konzentrieren, werden wir klarer sehen, was es bedeutet, eine gesunde Kirche zu sein. ☐

# Mythen und Irrtümer



Tammy Tkach

Wir Menschen haben eine Menge seltsamer Vorstellungen von Gott, darunter auch:

- Er will gelobt und angebetet werden (großes Ego);
- er wird ziemlich sauer, wenn ihm die Leute nicht gehorchen;
- er hat Wutanfälle, die denen, die ihm Unrecht tun, Tod und Zerstörung bringen;
- er beobachtet jeden und alles, zählt Beleidigungen auf und führt Buch, wer gehorcht;
- er mischt sich selten in menschliche Angelegenheiten ein;
- er lässt die meisten Gebete unbeantwortet und scheint sich nicht an menschlichem Leid zu stören;
- er ist ein bisschen wankelmütig und kann seine Meinung ohne ersichtlichen Grund ändern.

Wenn Ihnen diese Eigenschaften bekannt vorkommen, denken Sie einfach an die Geschichten über die griechischen und römischen Götter der Antike zurück. Wir leiden immer noch unter ihren Verblendungen und ihrem Aberglauben. Aber Gott ist nicht so. Wir müssen uns vor diesen alten Vorstellungen hüten, die unsere Sicht auf ihn und seine Liebe, Barmherzigkeit und Gnade immer noch verunreinigen. Wir müssen sogar beim Lesen der Bibel darauf achten, dass wir sie nicht durch mythologische Linsen interpretieren. Nur Jesus soll den Vater offenbaren, nicht alte Geschichten und Halbwahrheiten. ☐

**und unsere Liebe mit anderen zu teilen**

# Festen Halt finden

in einer turbulenten Welt



Santiago Lange

Ein Artikel in einer führenden medizinischen Zeitschrift trug den Titel „Ist Stress die Ursache aller Krankheiten?“ Der Autor schrieb: „Zu Beginn des Jahrhunderts standen Bakterien im Zentrum der Aufmerksamkeit. Heute hat der psychische Stress den ersten Platz eingenommen.“ Stress ist ohne Frage etwas, das man ernst nehmen sollte. Er wird direkt oder indirekt mit Bluthochdruck, Depressionen, Geschwüren und Herzkrankheiten in Verbindung gebracht.

Stress ist in immer mehr Bereiche unseres täglichen Lebens eingedrungen. Wir hören von posttraumatischen Belastungsstörungen, gesundheitlichem Stress, finanziellem Stress, arbeitsbedingtem Stress, vom Stress des Elternseins, vom Stress, mit Teenagern umgehen zu müssen, usw. Die Bedrohung durch den Terrorismus ist als weitere Stressquelle hinzuzufügen. Ganz neu erfüllt uns die Sorge vor einer weltweiten Virus-Infektion, deren Auswirkungen noch gar nicht abzuschätzen sind.

Wie können wir angesichts der Realität von Stress und seiner ersten Natur besser mit ihm umgehen und ihn in unserem Leben reduzieren oder ablegen?

## 1. Wissen, wer wir sind

Jesus sagte: „Ich bin Gottes Sohn.“ Paulus sagte: „Ich bin ein Apostel Jesu Christi.“ Wenn wir nicht wissen, wer wir sind, so gibt es immer jemanden, der uns sagt, wer wir



seiner Meinung nach seien. Sokrates sagte: Erkenne dich selbst! Wir sind verletzlich, wenn wir zulassen, dass andere uns definieren. Stress kann dadurch entstehen, dass wir Masken tragen, uns gegenüber anderen verstellen und versuchen, jemand zu sein, der wir nicht sind. Unsicherheit erzeugt immer Druck in unserem Leben. Unser Glaube sagt: „Ich weiß, wer ich bin, weil ich weiß, wessen ich bin. Ich bin ein Kind Gottes. Gott liebt mich. Gott hat mich angenommen. Ich wurde nicht zufällig auf die Erde gesetzt, sondern, um einen bestimmten Zweck zu erfüllen, zum Lobpreis, zum Zeugnis, um die Gemeinschaft mit Gott und seinem Volk zu genießen und um Gott zu dienen und ihn anzubeten“.

## 2. Wissen, wem wir gefallen

Der Versuch, es allen recht zu machen, ist eine Ursache für Stress. Jesus sagte: „*Ich kann nichts von mir aus tun. Wie ich höre, so richte ich und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat*“ (Joh 5,30). Wir wissen, dass wir es nicht jedem recht machen können. Gerade wenn wir eine Person oder Gruppe zufriedenstellen, regt sich eine andere Person oder Gruppe über uns auf. Die alte Maxime ist wahr: Wir können es einigen Menschen immer und allen Menschen für eine gewisse Zeit recht machen, aber wir können es nicht immer und jederzeit allen Menschen recht machen. Mit dem „Gefallen“ ist der „Glaubensgehorsam“ (Röm 1,5; 16,26) gemeint. Dr. Gary Deddo bezeichnet ihn als „eine Antwort auf die Offenbarung von Gottes gutem Willen und seinen Wegen, die mit Gott und seiner Güte in Einklang stehen. In diesem Beziehungsrahmen gesehen, ist Ungehorsam immer eine Abkehr von Gottes gutem Willen und seinen Wegen und steht somit im Einklang mit dem Bösen – dem, was der Güte Gottes entgegensteht.“ (Quelle: <http://thesurprisinggodblog.gci.org/2020/02/avoiding-chains-of-legalism.html>) Wenn wir uns im Unklaren sind, wem wir gefallen wollen, können wir schnell drei Einflüssen erliegen: der Kritik, weil wir übermäßig besorgt

Gestärkt durch das Gebet





darüber sind, was andere über uns denken werden; dem Wettbewerb, weil wir uns Sorgen machen, ob uns jemand zuvorkommt; und dem Konflikt, weil wir uns bedroht fühlen oder weil jemand nicht mit uns übereinstimmt. Wenn wir uns darauf konzentrieren, Gott zu gefallen, wird dies unser Leben vereinfachen.

### 3. Wissen, was wir erreichen

Jesus sagte: „Ich weiß, wo ich herkomme und wohin ich gehe.“ Wenn wir unser Leben nicht planen und unsere Prioritäten und Ziele nicht festlegen, werden wir unter Druck gesetzt durch die Vorstellungen anderer Menschen darüber, was wir tun sollten. Wir werden dazu verleitet, anderen Richtungen zu folgen, die wir vielleicht in unseren Herzen nicht als die richtigen für uns empfinden. Jeden Tag entscheiden entweder wir, was in unserem Leben wichtig ist, oder wir überlassen es anderen Leuten, uns zu sagen, was am wichtigsten ist. Wir setzen unsere eigenen Prioritäten oder wir leben fremdbestimmt, entsprechend

den Zwängen, Erwartungen und Prioritäten, die andere uns vorgeben. Jemand hat es einmal so formuliert: „Vorsorgen verhindert Druck, Aufschieben erzeugt ihn.“ Verbringen Sie jeden Tag Zeit im Gebet und sprechen Sie mit Gott. Schauen Sie sich Ihren Zeitplan für den Tag oder die Woche oder den Monat an und entscheiden Sie: „Ist das die Art und Weise, wie ich meine Zeit verbringen möchte? Herr, ist es das, was du von mir erwartest?“ Das Beten um Gottes Führung kann uns Frieden bringen.

### 4. Konzentrieren auf Gott

Halten Sie an Jesus als Mittelpunkt Ihres Lebens fest. Wissen Sie, wen oder was Sie wirklich anbeten und dienen? Manchmal verlieren wir inmitten der Belastungen, Entscheidungen und Zwängen des Lebens unseren Fokus. Wenn wir Gott und Gottes Kraft, Liebe und Gnade sehen, werden wir viel gesündere Menschen sein. Wenn wir im Mittelpunkt stehen, kann sich Stress aufbauen. Wir sollten

darauf achten, das persönliche Gebet zur regelmäßigen Gewohnheit zu machen, so wie wir atmen und unsere bereitwillige Teilnahme am Gottesdienst nicht versäumen.

### 5. Lösen von Frustrationen

Sprechen wir unsere Frustrationen offen aus! Wenn wir uns an diesen festhalten, werden sie uns krank machen. Wir brauchen Mitmenschen zur emotionalen Unterstützung. Die am meisten gestressten Menschen sind geistige Einzelgänger. Wir brauchen Freunde, die uns helfen, nicht die Fassung zu verlieren.

Gemeinschaft mit ihnen zu pflegen, ist unerlässlich. Wenn uns etwas Sorgen oder Angst bereitet, verschließen wir uns nicht, sondern wenden uns an unseren vertrauten Freund und Bruder Jesus Christus. Er ist sowohl ganz Mensch als auch ganz Gott und auf ewig in der Liebesbeziehung mit dem Vater und dem Heiligen Geist vereint.

### 6. Stress abbauen

Tun Sie etwas Konstruktives mit dem aufgestauten Druck und den Sorgen.

**Ich weiß, wer ich bin, weil ich weiß, wessen ich bin**



Wir alle kennen den bewährten Wert von regelmäßiger Bewegung, die dazu beiträgt, ausreichend Ruhe und Entspannung zu finden. Einige körperliche Aktivitäten wie Walking, Jogging oder Aerobic können uns dabei helfen.

### 7. Etwas für andere tun

Wenn wir uns die ganze Zeit Sorgen um uns selbst machen, sollten wir versuchen, etwas für andere zu tun. Wir wenden unsere Aufmerksamkeit von uns selbst weg und lassen unsere Probleme und Schwierigkeiten bei

Jesus am Kreuz liegen. Konzentrieren wir uns darauf, anderen zu dienen und wenden wir uns gleichzeitig dem auferstandenen und verherrlichten Christus zu. Wir werden überrascht sein, was in unserem Leben geschehen wird. Einige unserer Probleme werden sich von selbst auflösen. Wir werden beginnen, sie in einer neuen Perspektive zu sehen, weil wir am Dienst Christi teilhaben und so unseren Mitmenschen dienen. Möge der Psalmist uns inspirieren: „So schaue ich aus nach dir in deinem Heiligtum, wollte gerne

*sehen deine Macht und Herrlichkeit. Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich. So will ich dich loben mein Leben lang und meine Hände in deinem Namen aufheben. Das ist meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann; wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich wach liege, sinne ich über dich nach. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. Meine Seele hängt an dir; deine rechte Hand hält mich“ (Ps 63,3-9).* □

# In Christus sein

## Was bedeutet es „in Christus“ zu sein?

Ein Ausdruck, den wir alle schon einmal gehört haben. Albert Schweitzer bezeichnete das „In-Christus-Sein“ als Hauptmysterium der Lehre des Apostels Paulus. Und Schweitzer musste es schließlich wissen. Als berühmter Theologe, Musiker und bedeutender Missionsarzt war der Elsässer einer der herausragendsten Deutschen des 20. Jahrhunderts.

1952 wurde ihm der Nobelpreis verliehen. In seinem 1931 erschienenen Buch *Die Mystik des Apostels Paulus* streicht Schweitzer den wichtigen Aspekt heraus, dass christliches Leben in Christus nicht Gott-Mystik sei, sondern, wie er es selbst bezeichnet, Christus-Mystik. Andere Religionen, auch Propheten, Wahrsager oder Philosophen suchen – in welcher Form auch immer – nach „Gott“. Schweitzer

aber erkannte, dass für Paulus des Christen Hoffnung und tägliches Leben eine speziellere und gewisslichere Ausrichtung besitzt – nämlich neues Leben in Christus. In seinen Briefen verwendet Paulus den Ausdruck „in Christus“ nicht we-

Menschen schilderten jedoch den christgemäßen Geist eindrucksvoller als er. Die diesbezüglichen Gedanken des Apostels Paulus fasste er mit folgenden Worten zusammen: „Erlöst sind für ihn [Paulus] die Gläubigen dadurch, dass sie in der Gemeinschaft



Neil Earle

« **Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (2. Kor 5,17)** »

niger als zwölfmal. Ein gutes Beispiel hierfür ist die so erbauliche Textstelle im 2. Korintherbrief 5,17: „**Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden**“. Albert Schweitzer war letztendlich kein orthodoxer Christ, nur wenige

mit Christo durch ein geheimnisvolles Sterben und Auferstehen mit ihm schon in der natürlichen Weltzeit in den überirdischen Zustand eingehen, in dem sie im Reiche Gottes sein werden. Durch Christum werden wir dieser Welt enthoben und in die Seinsweise des Reiches Gottes

**In Christus: Wir sind mit allem geistlichen Segen im Himmel gesegnet**



versetzt, obwohl dieses noch nicht erschienen ist ..." (*Die Mystik des Apostels Paulus*, S. 369).

Man beachte, wie Schweitzer aufzeigt, dass Paulus die beiden Aspekte des Kommens Christi in einem Endzeit-Spannungsbogen miteinander verbunden sieht – Reich Gottes im jetzigen Leben und seine Vollendung im künftigen Leben. Einige mögen es vielleicht nicht gutheißen, wenn Christen mit Ausdrücken wie „Mystik“ und „Christus-Mystik“ herumschwadronieren und sich eher amateurhaft mit Albert Schweitzer beschäftigen; unstrittig ist jedoch, dass Paulus mit Sicherheit sowohl ein Visionär als auch ein Mystiker war. Er hatte mehr Visionen und Offenbarungen als jedes seiner Gemeindeglieder (2. Kor 12,1-7).

Wie hängt all dies nun aber konkret zusammen und wie ist es mit dem wichtigsten Ereignis der Menschheitsgeschichte – der Auferstehung Jesu Christi – in Einklang zu bringen?

### Der Himmel schon jetzt?

Um es gleich vorweg zu sagen, das Thema Mystik ist für das Verständnis so wortgewaltiger Textstellen wie

Römer 6,3-8 von entscheidender Bedeutung: *„Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir mit ihm verbunden und ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, so werden wir ihm auch in der Auferstehung gleich sein ... Sind wir aber mit Christus gestorben, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden ...“*

Das ist Paulus, wie wir ihn kennen. Er betrachtete die Auferstehung als Dreh- und Angelpunkt der christlichen Lehre. So werden Christen durch die Taufe nicht nur symbolisch mit Christus begraben, sie teilen mit ihm auch symbolisch die Auferstehung. Nur geht es hier doch ein bisschen über den reinen Symbolgehalt hinaus. Dieses abgehobene Theologisieren geht schon mit einer gehörigen Portion knallharter Realität einher. Schauen Sie, wie Paulus dieses Thema in seinem Brief an die

Epheser im 2. Kapitel, Verse 4-6 weiter ausführt: *„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe ... auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –, und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus.“*

Wie war das? Lesen Sie das noch einmal: *Wir sind eingesetzt im Himmel in Christus?*

Wie kann das sein? Nun, noch einmal, die Worte des Apostels Paulus sind hier nicht wörtlich und konkret gemeint, sondern von metaphorischer, ja mystischer Bedeutung. Er führt aus, dass wir uns dank Gottes in der Auferstehung Christi manifestierten Macht, Erlösung zu schenken, schon jetzt durch den Heiligen Geist der Teilhabe am Himmelreich, der Wohnstatt Gottes und Christi, erfreuen dürfen. Dies ist uns durch das Leben „in Christus“, seine Auferstehung und Himmelfahrt verheißen. „In Christus“ zu sein macht all dies möglich. Wir könnten diese Einsicht als Auferstehungsprinzip bzw. Auferstehungsfaktor bezeichnen.

### Der Auferstehungsfaktor

Wieder einmal können wir nur voller Ehrfurcht auf die immense Triebkraft blicken, die von der Auferstehung unseres Herrn und Heilands ausgeht, wohl wissend, dass sie nicht nur das bedeutendste geschichtliche Ereignis darstellt, sondern darüber hinaus leitmotivisch für all das steht, was der Gläubige im Diesseits hoffen und erwarten darf. „In Christus“ ist ein mystischer Ausdruck, der jedoch mit seiner weitaus tiefgründigeren Bedeutung über den rein symbolischen, eher vergleichenden Charakter hinausgeht. Er steht im engen Zusam-

**In Christus: Ihre Sünden sind Ihnen durch Christus selbst vergeben**



menhang mit der anderen mystischen Wendung „eingesetzt im Himmel“. Führen Sie sich die bedeutenden Ausführungen einiger herausragender Bibelexegeten zu Epheser 2,6 vor Augen. Im Folgenden *Max Turner in The New Bible Commentary* in der Fassung des 21. Jahrhunderts: „Zu sagen, wir seien mit Christus lebendig gemacht worden, scheint die Kurzversion der Aussage zu sein ‚wir sollen mit Christus zu neuem Leben wieder-auferstehen‘, und wir können davon so sprechen, als sei dies bereits geschehen, weil das entscheidende Ereignis der Auferstehung [Christi] erstens in der Vergangenheit liegt und wir zweitens bereits ansatzweise an jenem neu erschaffenen Leben durch unsere gegenwärtige Gemeinschaft mit ihm teilhaben“ (S. 1229).

Vereint mit Christus sind wir natürlich durch den Heiligen Geist. Deshalb erschließt sich die hinter diesen so überaus erhabenen Vorstellungen stehende Gedankenwelt dem Gläubigen nur durch den Heiligen Geist selbst. Schauen Sie sich nun Francis Foulkes' Kommentar zu Epheser 2,6 in *The Tyndale New Testament* an: „In Epheser 1,3 führte der Apostel aus, Gott habe uns in Christus mit allem geistlichen Segen im Himmel gesegnet. Jetzt präzisiert er, unser Leben sei jetzt dort, in die himmlische Herrschaft eingesetzt mit Christus ... Die Menschheit ist dank Christi Sieg über Sünde und Tod sowie durch seine Erhöhung, aus der tiefsten Hölle in den Himmel selbst gehoben worden“ (Calvin). Bürgerrecht haben wir nun im Himmel (Phil 3,20); und dort, der von der Welt auferlegten Beschränkungen und Grenzen ledig ... findet sich das wahre Leben“ (S. 82). In seinem Buch *The Message of*

*Ephesians (Die Botschaft des Epheserbriefs)* äußert sich John Stott in Hinblick auf Epheser 2,6 folgendermaßen: „Was uns jedoch in Erstaunen versetzt, ist die Tatsache, dass Paulus hier nicht über Christus schreibt, sondern über uns. Er bestätigt nicht etwa, dass Gott Christus erweckte, erhöhte und in die himmlische Herrschaft einsetzte, sondern dass er uns mit Christus erweckte, erhöhte und in die himmlische Herrschaft einsetzte ...

Himmel, der unsichtbaren Welt geistlicher Realität, wo die Mächte und Gewalten herrschen (3,10; 6,12) und wo Christus über alles herrscht (1,20), hat Gott sein Volk in Christus gesegnet (1,3) und es mit Christus in die himmlische Herrschaft eingesetzt ... Es ist leibhaftig bezeugt, dass Christus uns einerseits ein neues Leben geschenkt hat und andererseits einen neuen Sieg. Wir waren tot, wurden aber geistlich lebendig und wachsam



Dieser Gedanke der Gemeinschaft von Gottes Volk mit Christus ist Grundlage des neutestamentlichen Christentums. Als Volk, das, in Christus' ist, [besitzt es] eine neue Solidarität. Kraft seiner Gemeinschaft mit Christus hat es tatsächlich teil an seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Einsetzung.“ Mit „Einsetzung“ bezieht sich Stott im theologischen Sinne auf die gegenwärtige Herrschaft Christi über alle Schöpfung. So sei dieses ganze Reden von unserer gemeinsamen Herrschaft mit Christus nach Stotts Auffassung auch keine „bedeutungslose christliche Mystik“. Es sei vielmehr bedeutsamer Bestandteil christlicher Mystik und ginge sogar darüber hinaus. Stott fügt hinzu: „Im

gemacht. Wir waren in Gefangenschaft, wurden aber in die himmlische Herrschaft eingesetzt.“

Max Turner hat Recht. In diesen Worten liegt mehr als reiner Symbolismus – so mystisch, wie diese Lehre anmutet. Was Paulus hier erläutert, ist die eigentliche Bedeutung, der tiefere Sinn unseres neuen Lebens in Christus. In diesem Zusammenhang sind zumindest drei Aspekte zu beleuchten.

### Die praktischen Auswirkungen

Zunächst einmal sind Christen, was ihre Erlösung anbelangt, „schon so gut wie am Ziel“. Ihnen, die ja „in Christus“ sind, sind ihre Sünden durch Christus selbst vergeben. Sie teilen mit ihm Tod, Begräbnis, Auferstehung

und Himmelfahrt und leben gewissermaßen schon jetzt mit ihm im Himmelreich. Diese Lehre sollte nicht als idealistische Verlockung dienen. Sie wandte sich ursprünglich an Christen, die unter schrecklichsten Bedingungen in korrupten Städten ohne jene bürgerlichen und politischen Rechte lebten, die wir oft für selbstverständlich halten. Der Tod durch das römische Schwert lag für die Leser des Apostels Paulus durchaus im Bereich des Möglichen, wobei man nicht außer Acht lassen darf, dass die meisten Menschen jener Zeit ohnehin gerade einmal 40 oder 45 Jahre alt wurden.

Somit macht Paulus seinen Lesern mit einem weiteren der Kernlehre entlehnten und für den neuen Glauben charakteristischen Gedanken Mut – der Auferstehung Christi. „In Christus“ zu sein heißt, dass Gott, wenn er uns anschaut, nicht unsere Sünden sieht. Er sieht Christus. Keine Lehre könnte uns hoffnungsvoller stimmen! In Kolosser 3,3 wird dies noch einmal hervorgehoben: *„Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist mit Christus in Gott verborgen“* (Zürcher Bibel).

Zweitens bedeutet „in Christus“ zu sein, als Christ in zwei unterschied-

lichen Welten zu leben – im Diesseits der alltäglichen Wirklichkeit und in der „unsichtbaren Welt“ geistlicher Realität, wie Stott sie nennt. Dies hat Auswirkungen auf die Art und Weise, wie wir diese Welt sehen. So sollen wir ein diesen beiden Welten gerecht werdendes Leben führen, wobei unsere allererste Treuepflicht dem Reich Gottes und seinen Werten gilt, wir andererseits aber auch nicht so jenseitsgerichtet sein sollten, dass wir dem irdischen Wohl nicht dienen. Es ist schon eine Gratwanderung und jeder Christ bedarf der Hilfe Gottes, um sie sicheren Fußes zu bestehen. Drittens bedeutet „in Christus“ zu sein, dass wir Siegeszeichen der Gnade Gottes sind. Wenn der himmlische Vater all dies für uns getan hat, uns gewissermaßen bereits im Himmelreich einen Platz eingeräumt hat, bedeutet dies, dass wir als Botschafter Christi leben sollten.

Francis Foulkes drückt es folgendermaßen aus: „Was Gott nach dem Verständnis des Apostels Paulus mit seiner Gemeinde vorhat, reicht weit über sie selbst, die Erlösung, die Erleuchtung und die Neuschöpfung des Einzelnen, über ihre Einheit und ihre Nachfolge, ja selbst über ihr Zeugnis gegenüber dieser Welt hinaus. Die

Gemeinde soll der ganzen Schöpfung gegenüber vielmehr Zeugnis ablegen von der Weisheit, Liebe und Gnade Gottes in Christus“ (S. 82).

Wie wahr. „In Christus“ zu sein, das Geschenk neuen Lebens in Christus zu empfangen, durch ihn vor Gott unsere Sünden verborgen zu wissen – all das bedeutet, dass wir uns gegenüber den Menschen, mit denen wir Umgang pflegen, christgemäß verhalten sollten. Wir Christen mögen unterschiedliche Wege gehen, aber den Menschen gegenüber, mit denen wir hier auf Erden zusammenleben, begegnen wir im Sinne Christi. Mit der Auferstehung des Heilands hat Gott uns nicht ein Zeichen seiner Allmacht gesetzt, damit wir erhobenen Hauptes eitel daher gehen, sondern jeden Tag aufs Neue Zeugnis von seiner Güte ablegen und durch unsere guten Taten ein Zeichen seiner Existenz und seiner grenzenlosen Fürsorge für jeden Menschen auf diesem Erdball setzen. Christi Auferstehung und Himmelfahrt beeinflussen maßgeblich unsere Einstellung der Welt gegenüber. Die Herausforderung, der wir uns zu stellen haben, lautet, diesem Ruf 24 Stunden täglich gerecht zu werden. □

### Spenden

Die Arbeit unserer Kirche wird hauptsächlich durch freiwillige Spenden ihrer Mitglieder und Leser / Freunde finanziert. Diese Spenden ermöglichen es uns, den Auftrag Jesu – die Verkündigung des Evangeliums, die Zerstörung und Betreuung der Kirchenmitglieder sowie die Unterstützung von Hilfsbedürftigen – auszuführen. Ihre Unterstützung hilft uns, die Zeitschrift Nachfolge weiterhin heraus zu geben und sie auch neuen Lesern anzubieten. Unsere [Bankverbindung](#) finden Sie auf Seite 15.

**Spendenbestätigungen:** Die Stiftung Weltweite Kirche Gottes in Deutschland, St.-Nr. 40/671/04947, ist durch Freistellungsbescheid des Finanzamts Simmern-Zell vom 14. September 2018 als eine gemeinnützige und mildtätige Zwecken dienende Organisation anerkannt. Eine Sammelzuwendungsbestätigung wird automatisch nach Ablauf eines Kalenderjahrs erstellt und an die Spender versandt. In der Bundesrepublik Deutschland sind Spenden an gemeinnützige Körperschaften seit dem 1. Januar 2007 bis zu 20 % des Gesamtbetrags der Einkünfte als [Sonderausgaben steuerabzugsfähig](#).

### Über das Leben hinaus...

Gelegentlich werden wir gefragt, wie man die Arbeit der Weltweiten Kirche Gottes (WKG) nachhaltig unterstützen könne, sei es zu Lebzeiten oder nach dem Ableben. Es ist möglich, die WKG in einem Testament (z.B. durch ein Vermächtnis) zu bedenken. Testamente sind wichtig, um Angehörige auch für die ferne Zukunft abzusichern. Sie sind für Sie auch eine Möglichkeit, Ihre Werte und Ideale über den Tod hinaus zu fördern. Falls die finanzielle Unterstützung der WKG bei der Verbreitung des Evangeliums Jesu Christi zu Ihren Werten gehört, würde uns das besonders freuen.

Wir würden Ihnen dann auf Anforderung gerne weitere Informationen zum Thema „Über das Leben hinaus... Ratgeber zu Testamenten/ Erbschaften“ zusenden.

Da die Stiftung Weltweite Kirche Gottes als gemeinnützig anerkannt ist, sind Zuwendungen an sie aus Erbschaften steuerbefreit.

**In Christus: Wir sind Siegeszeichen der Gnade Gottes**



# Die vier treuen Männer



Barbara Dahlgren

Eine meiner Lieblingsgeschichten aus der Bibel ist die von Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Ich bin sicher, Sie kennen die Geschichte, die im dritten Kapitel des Buches Daniel aufgezeichnet ist. Doch zuvor etwas zum Hintergrund.

Als Babylon Juda eroberte, befahl König Nebukadnezar, dass die edelsten und klügsten jungen Männer aus Juda nach Babylon geholt wurden (Dan 1,3-5). Nach drei Jahren Ausbildung und Erziehung sollten sie eine bedeutende Stellung an seinem Hof erhalten. Unter denen, die ausgewählt wurden, waren Schadrach, Meschach und Abed-Nego. Das Königshaus hoffte, dass sie unter dem starken Einfluss der babylonischen Kultur deren Bräuche und Gewohnheiten annähmen, doch das geschah nicht. Obwohl sie ergebene Diener des Königs waren, hielten sie im Herzen Gott die Treue. Jahre später ließ König Nebukadnezar ein riesiges Standbild aus Gold errichten und verlangte von jedem Untertan, beim Ertönen von Musikinstrumenten vor dem Bild niederzufallen (Dan 3). Wer nicht vor dem Bild niederfiel, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden. Doch Schadrach, Meschach und Abed-Nego weigerten sich, dies zu tun. Als der König davon erfuhr, wurde er voller Grimm und Zorn und rief: „*Werdet ihr es nicht anbeten, dann sollt ihr sofort in den glühenden Ofen geworfen werden. Lasst sehen, wer der Gott ist, der euch aus meiner Hand erretten könnte!*“ (Dan 3,15).

Nun kommt die Stelle, die mir am besten gefällt ... Die Männer antworteten im Prinzip Folgendes: Unser Gott kann uns erretten aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand. Wenn es nicht sein Wille ist, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten werden (Dan 3,16-18). Hier ist deutlich, sie waren sich sicher, dass Gott sie retten könne, doch sollte er es aus irgendeinem Grund nicht tun – würden sie es akzeptieren. Sie würden nur Gott anbeten. Selbst wenn Gott sie sterben ließe, wäre dies eine Form der Rettung aus der Hand Nebukadnezars.

Fantastisch! Das ist die Art von Glauben, den ich gerne haben möchte – ein Glaube, der Gott völlig vertraut, selbst wenn er mir nicht gibt, was ich mir wünsche oder was ich glaube, verdient zu haben oder was ich meine, nötig zu haben.

Nun, Sie kennen den Ausgang der Geschichte. Schadrach, Meschach und Abed-Nego wurden gebunden. Der König ließ vor Wut den Ofen so stark aufheizen, dass die Flammen die

Männer, die sie in den Ofen stießen, töteten. „*Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer mitten im Feuer frei umherwandeln, und es ist keine Verletzung an ihnen; und die Gestalt des vierten gleicht einem Sohn der Götter! Darauf trat Nebukadnezar vor die Öffnung des glühenden Feuerofens, begann und sprach: Schadrach, Meschach und Abed-Nego, ihr Knechte Gottes, des Allerhöchsten, tretet heraus und kommt her! Da kamen Schadrach, Meschach und Abed-Nego aus dem Feuer hervor*“ (Dan 3,25-26). Nebukadnezar erkannte: „*Gelobt sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos!*“ (Dan 3,28). Es wird deutlich, dass dies zur Ehre Gottes geschah, nicht um ihretwillen! Was für ein Moment der Freude muss das gewesen sein!

Das weiß ich ... Es gibt Zeiten, in denen mich Gott von Schmerzen und Leiden befreit, und es gibt Zeiten, in denen er es nicht tut. Werde ich auch dann Gott loben und anbeten? Ich hoffe es.

Eines weiß ich sicher, in meinem feurigen Ofen gehe nicht nur ich umher, sondern Gott geht mit mir. □



**Gott völlig vertrauen, selbst wenn er mir nicht gibt, was ich möchte**

# Christi Himmelfahrt

bestärkt Gottes Verheißungen für uns



Randy Bloom

Früher habe ich Christi Himmelfahrt kaum beachtet; nur ein paar Verse, über die ich beim Bibelstudium schnell hinweglas (Apg 1,9-11).

Doch kurze Zeit nach der Reformation in unserer Glaubensgemeinschaft ging es mir nicht mehr aus dem Sinn. Ich wollte mehr über Jesus Aufnahme in den Himmel wissen. Ich wollte die tiefe Bedeutung dieses Ereignisses verstehen. Also begann ich mit einem intensiven Studium der diesbezüglichen Bibelstellen, der Kirchengeschichte und der frühen Glaubensbekenntnisse. Mir rauchte der Kopf, wie man so sagt.

Das Studium der Aussagen zu Jesu Himmelfahrt führt uns zu erstaunlichen Wahrheiten über die Dreieinigkeit Gottes und zu einem tieferen Verständnis dessen, wer und was wir in Jesus sind. Ich kann nicht auf alle Einzelheiten eingehen und werde daher einige Punkte zusammenfassen. Vorab die klare Aussage der Bibel: Jesus ist immer noch ein Mensch.

Als ich anfang über Christi Himmelfahrt zu lehren und zu predigen, stellte ich erstaunt fest, dass viele Menschen sich kaum damit befasst hatten und viele diese Lehre sogar ablehnten. Aber lesen Sie, was klar und deutlich in der Bibel steht: Jesus hat einen Körper, allerdings handelt es sich um eine neue Art von Körper, der verherrlicht ist (1. Tim 2,5; Phil 3,21; Kol 2,9 und die Berichte über Jesu Erscheinen nach der Auferstehung).

Die hypostatische Union<sup>1</sup> von Gott und Mensch, ausgestattet mit einem wirklich realen Leib in Christus, stellt eine fundamentale Lehre der Kirche dar, die aussagt, dass die Menschlichkeit Christi fortwährend bestehen bleibt. Jesu menschlicher Körper war und ist für immer verbunden mit seiner göttlichen Natur. Die Kluft zwischen der Menschheit und Gott hat Jesus überbrückt. Gott in Christus identifiziert sich allezeit mit uns.

Dank dieser grundlegenden Erkenntnis wissen wir jetzt:

- Unsere Erlösung hängt nicht nur von der Geburt, dem Tod und der Auferstehung Jesu ab, sondern auch von unserer fortgesetzten Gemeinschaft mit ihm, unserem auferstandenen Herrn, der immer noch ganz Mensch ist. Wenn Jesus seine Menschlichkeit nach seiner Auferstehung „abgelegt“ hätte, so wäre die Menschheit (einschließlich seiner Nachfolger) jetzt von ihm getrennt. Wenn er uns nicht mit auferweckt und mit eingesetzt hätte (wie es klar in Epheser 2,4-6 heißt), wären wir nicht mit ihm vereint. Ohne Himmelfahrt wäre sein Versöhnungswerk nicht vollendet und wir wären noch in unseren Sünden verloren.
- Es gibt einen verherrlichten Menschen im Himmel; sein Name ist Jesus.

- In Christus sind wir hingezogen und aufgenommen in das Leben des Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes.
- In Gottes Wirklichkeit sind wir jetzt schon im Himmel mit Jesus. Wir können nur ansatzweise verstehen, was dies alles bedeutet. Wir können nicht verstehen, wie das möglich ist, nur das dem so ist. Wir haben schon jetzt – auf Gottes Art – einen rechtmäßigen Platz im Himmel.
- Es gibt keinen „neuen“ Jesus im Himmel und keinen „anderen“ Vater, den wir kennen lernen müssten.
- Für Gott sind Menschen immer noch die wichtigste Herzensangelegenheit. Er hat sich unserer angenommen. Er wird und kann uns niemals aufgeben, ohne sich selbst aufzugeben.
- Da Jesus immer Mensch bleibt, wird er auch als Mensch wiederkommen, damit wir mit ihm Gemeinschaft haben so wie er ist.
- Durch seine Auffahrt in den Himmel hat Jesus bestätigt, wie wertvoll ihm alle Menschen sind. Er will uns damit sagen: „Ihr seid gut und wertvoll. Ich liebe euch. Ich möchte, dass ihr für immer bei mir seid!“

**Ohne Himmelfahrt wäre Jesu Versöhnungswerk nicht vollendet**





Ich weiß nicht, wie es Sie berührt, wenn Sie über diese erstaunlichen Wahrheiten nachdenken. Als das Wunder von Jesu Himmelfahrt sich mir erschloss, war ich zeitweise buchstäblich sprachlos. Christi Himmelfahrt gehört inzwischen zu unserem Liturgischen Kalender wie Weihnachten und Ostern. Da dieser Tag immer auf einen Donnerstag fällt, wird er in unserer Glaubensgemeinschaft je nach Land auch am darauffolgenden Sonntag gefeiert.

Wenn wir Christi Himmelfahrt feiern, hoffe ich, dass Sie sich Zeit nehmen, um besser zu erkennen und höher wertzuschätzen, was Jesus durch seine Himmelfahrt vollendet hat. Wenn möglich, nehmen Sie am Gottesdienst Ihrer Gemeinde teil. Es geschah mehrere Male, dass Geschwister ihr Staunen durch hörbare Ausrufe bekundeten, wenn ich über Jesu Himmelfahrt sprach. Mir war klar, dass den Menschen über diesen erstaunlichen Teil des Lebens Jesu gepredigt werden muss. Die Bedeutung von Christi Himmelfahrt zu erkennen, gehört wesentlich zum vollen Verständnis dessen, was Gott, unser Vater, Sohn und Heiliger Geist, für

alle Menschen getan hat und weiterhin tut. Gott gebührt die Ehre! Schauen wir nun, was einige der Kirchenväter über Christi Himmelfahrt gesagt haben:

- [Christi Himmelfahrt] ist das Fest, welches die Gnade aller Feste bestätigend zusammenfasst, da ohne dieses Fest der Sinn aller übrigen Feste verloren ginge. Ohne die Himmelfahrt unseres Erlösers wäre seine Geburt nichtig geworden ... und sein Leiden hätte kein Ergebnis für uns bewirkt und seine hochheilige Auferstehung wäre ohne Nutzen. (Augustinus von Hippo)
- Jesus sitzt nach wie vor zur Rechten seinen Vaters; er ist Mensch und Gott ... aus Fleisch und Blut, doch reiner als unseres. (Von der Auferstehung des Fleisches, Tertullian)
- Es spricht nichts dafür oder deutet an, dass er weniger Gott sei als der Vater; ebenso spricht nichts dafür oder deutet an, dass er weniger Mensch sei als wir es sind – außer, dass er kein Sünder ist; wir jedoch sind Sünder. (Konzil von Chalcedon, 451. N. Chr., Zitat).

Unsere englisch-sprachigen Leser\*innen empfehle ich das Buch „Jesus

*Ascended: The Meaning of Christ's Continuing Incarnation* [dt.: *Der aufgefahrene Jesus: Die Bedeutung von Christi fortwährender Inkarnation*], von Gerrit Scott Dawson.

Das Buch ist in Deutschland bei amazon.de erhältlich. □

<sup>1</sup> Zusammengefasst lehrt **die hypostatische Union**, dass Gott zugleich ganz Gott und ganz Mensch ist, dass es weder eine Vermischung noch eine Abschwächung beider Naturen gibt, dass er für immer eine geeinte Person ist.

Anmerkung der Redaktion:  
Dieser Text wurde leicht gekürzt.

### Spendenkonten der WKG

#### Für Deutschland:

Weltweite Kirche Gottes, Postfach 1129  
D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postbank Köln  
IBAN: DE54 3701 0050 0219 0005  
09 BIC: PBNKDEFF

#### Für Österreich:

Weltweite Kirche Gottes, Postfach 1129  
D-53001 Bonn – [www.wkg.gci.org](http://www.wkg.gci.org)  
Postsparkasse Wien  
IBAN: AT34 6000 0000 0161 4880  
BIC: OPSKATWW

**und wir wären noch in unseren Sünden verloren**



# Gedankenanstöße

Wer nicht genießen kann,  
wird ungenießbar.  
*Friedrich von Schiller*

Glaubt, hofft und vor allem liebt! –  
und ihr werdet diese Welt überwinden.  
*Dietrich Bonhoeffer*

Lebe, was du glaubst!  
Gelebter Glaube bringt Frucht.  
*Hans-Joachim Stengert*

Glaube nach der Bibel ist eine ganzheitliche  
Gebundenheit des Menschen an Gott,  
die bewusst vollzogen,  
immer wieder erneuert und  
zu einer festen Haltung werden muss.  
*Rudolf Schnackenburg*

In der Nähe Gottes zu leben,  
ist die Wurzel allen Friedens.  
*Brennan Manning*

Man ist oft in der Gefahr,  
auf seinen eigenen Glauben zu schauen.  
In der Bibel steht aber: „Lasst uns aufsehen auf Jesus,  
den Anfänger und Vollender des Glaubens“.  
*Corrie ten Boom*